

Dienstag, 13.11.2007 (Schweriner Volkszeitung)

Minister steigt in Schülerfirma ein Jürgen Seidel „stiller Gesellschafter“ bei Projekt am Gymnasium Pampow

Die zwölf Gesellschafter der Schülerfirma „Lernen - Wissen - Leben“ am Gymnasium Pampow haben seit gestern einen 13. Mitstreiter an Bord: Wirtschaftsminister Jürgen Seidel kaufte sich mit 100 Euro in die Firma ein. Er will damit ein Zeichen für mehr unternehmerisches Denken setzen.

**Pampow
Werner Mett**



„Latein ist ein Lernfach. Damit habe ich mich auch gequält“, erzählt Wirtschaftsminister Jürgen Seidel. Klaas Lovin (r.) nimmt seit kurzem zweimal in der Woche Nachhilfe bei Stefan Görtz aus der Klassenstufe 13. „Mir hilft das“, erzählt der Achtklässler, in den beiden letzten Tests schrieb er Zweien.

Foto: Werner Mett

„Wie viel Geld bleibt am Ende übrig?“ Mit dieser Frage überraschte Jürgen Seidel die zwölf Gesellschafter der Schülerfirma L.W.L. (Lernen - Wissen - Leben) GmbH am Pampower Gymnasium, als diese Schüler der 13. Klassen gestern dem Wirtschaftsminister ihr Projekt vorstellten. Schließlich wollte Seidel nicht die Katze im Sack kaufen: Er war nach Pampow gekommen, um in das Projekt einzusteigen. Mit 100 Euro wurde der Minister stiller Teilhaber.

Laut und deutlich sagte Jürgen Seidel, warum er sich zu diesem symbolischen Schritt entschlossen hat: „Wir müssen mehr Menschen dazu bewegen, Unternehmer zu werden. Davon gibt es immer noch zu wenig. Und nur in erfolgreichen Unternehmen entstehen Arbeitsplätze.“ Bereits in der Schule zu lernen, wie eine Firma funktioniert und für das eigene, kleine Unternehmen die Verantwortung zu tragen, das hält Seidel für einen wichtigen Aspekt am Projekt Schülerfirma.

Für die zwölf Jugendlichen, die im Sommer ihr Abitur am Gymnasium Pampow ablegen und derzeit Gesellschafter der Schülerfirma L.W.L. sind, war genau das der Grund, bei diesem Projekt mitzumachen. Auch sie haben einen symbolischen Gesellschafter-Anteil erworben. Für die Schüler ist es zudem ein Projektkurs, um den Stoff aus dem AWT-Unterricht (Arbeit, Wirtschaft, Technik) zu vertiefen. Die zwei Stunden Unterricht pro Woche bei Fachlehrerin Gabriele Wöstenberg reichen aber längst nicht aus, um die Firma am Laufen zu halten, geschweige denn, um neue Ideen zu entwickeln. „Jeder hängt noch viele Stunden Freizeit ran“, lobt die Lehrerin.

Insgesamt 16 Kurse bietet die Schülerfirma an. Zumeist ist das Nachhilfeunterricht in Einzel- oder Gruppenstunden. Junior-Lehrer, sprich leistungsstarke Schüler, geben ihr Wissen weiter. 30 Mädchen und Jungen nutzen das derzeit. „Deren Zahl steigt immer, je näher die Zeugnisübergabe rückt“, weiß Marlen Becker, Geschäftsführerin der Schülerfirma. Doch auch Tanzkurse, Englisch für den Urlaub und Computer für

Erwachsene gehören zu den Angeboten, die sich nicht nur an die Pampower Gymnasiasten richten. Neu hinzu kommen jetzt der Verkauf von Bildern aus dem Kunstunterricht und Bewerbungstraining. Letzteres soll auch an der Regionalen Schule in Stralendorf stattfinden.

Einige Gesellschafter sind auch Junior-Lehrer, doch ihre Aufgaben sind viel umfangreicher: Organisation der Nachhilfestunden, Suche geeigneter Junior-Lehrer und deren Bezahlung, Bereitstellung von Technik und Lernmitteln, Werbung für die Projekte sowie eine exakte Abrechnung von Einnahmen und Ausgaben sind die Arbeiten, die im Hintergrund bewältigt werden müssen.

„Und wie viel Geld bleibt am Ende für euch übrig?“ wiederholte Seidel seine Einstiegsfrage: Die Gesellschafter erhalten am Schuljahresende eine kleine Prämie aus der Firmenkasse. Den eigentlichen Gewinn ziehen die Abiturienten aber aus dem angeeigneten Wissen und dem Zertifikat, das ihre Mitarbeit in der Schülerfirma belegt. „Das kam bei Bewerbungsgesprächen vorheriger Gesellschafter immer gut an“, erzählt Gabriele Wöstenberg.

Die jetzigen Kursteilnehmer übergeben die im Jahr 2002 gegründete Schülerfirma übrigens bis Dezember an Zehnt- und Elftklässler, damit sie erfolgreich weiterarbeiten kann. Etwa 150 unterschiedliche Schülerfirmen gibt es landesweit.